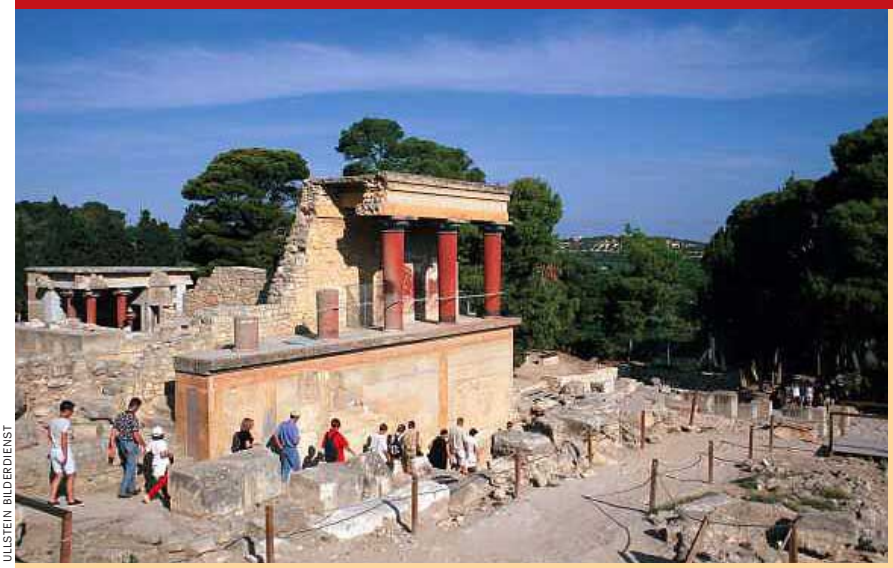

ULLSTEIN BILDERDIENST

Ruine von Knossos, Künstlerpaar Gautel

ARCHÄOLOGIE

Klein-Knossos in Karlsruhe

Im Atelier der Karlsruher Künstler Uta und Peter Gautel entsteht ein Miniaturpalast der Superlative. Mit kleinen Fräsen, Bohrern und Sägen baut das Ehepaar die erste realitätsnahe Nachbildung des Palastes von Knossos. Rund tausend Zimmer besaß die minoische Königsburg, in denen der stierköpfige Minotaurus Menschen verspeist haben soll und deren Ruine vor 100 Jahren auf Kreta entdeckt wurde. Um 1400 vor Christus ging das riesige Gebäude, in dem Tausende – bis heute nicht entzifferte – Tontafeln lagen, in einer großen Brandkatastrophe unter. Das Modell aus Karlsruhe besteht aus Holz und Plastikteilen und erstreckt sich auf einer Grundfläche von knapp vier Quadratmetern. Wie das Original besitzt es Toilettenräume, Thronsäle und farbenprächtige Fassaden. In den Innenhöfen stehen 17 Millimeter große Figuren, deren Aussehen minoischen Fresken nachempfunden ist. Auftraggeber von „Klein Knossos“ ist das Badische Landesmuseum in Karlsruhe. Ende Januar soll die Replik in der Ausstellung „Im Labyrinth des Minos – Kreta, die erste europäische Hochkultur“ präsentiert werden.

Erfinder Lösche

WERKSTOFFE

Gel gegen Schweißfüße

Am Himmel der Werkstoffkunde ist ein neuer Stern aufgetaucht: umweltfreundlich hergestelltes Chitosan. Das Material lässt sich zu Folien und zu kosmetischen Gelen verarbeiten. Es dient als Nähgarn im OP, es kann Früchte konservieren und Abwässer klären. Hergestellt wird die seit einigen Jahren bekannte Substanz mit Chitin aus Schalen von Krabben und Krill. Bisher brauchte man dazu viel Energie und giftige Natronlauge. Der Bremerhavener Biotechnologe Klaus Lösche hat nun ein neues Verfahren entwickelt. Anstatt das Chitin bei hoher Temperatur zu kochen, lässt er spezielle Eiweiße in einem 70-Liter-Reaktor bei Handwärme das Chitin aufknacken. Diese Technik könnte den Wunderstoff bald weiter voranbringen. In Japan wird Chitosan sogar schon gegen Schweißfüße eingesetzt. Sockenhersteller überziehen ihre Textilfäden mit einem Gel. Lösche: „Der so behandelte Stoff wirkt schweißhemmend und stoppt den Käsegeruch.“

GEBURTENKONTROLLE

Puppi statt Mutti

Mit jährlich rund 100 000 Teenager-Schwangerschaften hält Großbritannien europaweit einen traurigen Rekord. Um die Mädchen besser aufzuklären, hat die Labour-Regierung eine Kampagne gestartet. Für knapp 200 Millionen Mark soll der Slogan „Es ist okay, Jungfrau zu sein“ landesweit in den Medien geschaltet werden. Völlig anders gehen die Ärzte in der Region Torquay (Südengland) vor: Die örtliche Gesundheitsverwaltung hat fünf so genannte Think-it-over-Babys angeschafft. Die rund zehn Pfund schweren Plastikpuppen sind mit Mikrochips und Sprechmembranen ausgestattet. Pflegebedürftig wie das Tamagotchi können sie schreien und verlangen: „Mama, Windeln wechseln!“ „Wir hoffen, dass das ständige Geheul der Puppen den jungen Mädchen die Lust auf Schwangerschaft erst mal verderben wird“, sagt die Allgemeinärztin Vivienne Thorn.

SWNS

Britin mit Babypuppe